

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Wachet auf, ruft uns die Stimme

BWV 140



Sonnabend, 19. November 2016, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Seit dem Jubiläumsjahr 2011 kooperiert der Bach-Chor mit den Berliner Musikhochschulen. Studierende der Fächer Chorleitung und Gesang bekommen zweimal im Jahr die Möglichkeit, im professionellen Umfeld mit Bach-Chor und Bach-Collegium zu musizieren und öffentlich aufzutreten. Der Dirigent und die Gesangssolisten der heutigen Kantate studieren an der Universität der Künste Berlin.

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Mitwirkende

Sopran	Veronika Würfl
Tenor	Ferdinand Keller
Bass	Ludwig Obst
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Jonas Sandmeier
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Caspar Wein
Liturg	Bischof a. D. Dr. Wolfgang Huber

Kantategottesdienst

PIERRE DU MAGE
1674-1751

Grand Jeu
aus: Premier Livre d'Orgue 1708

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 1. Thessalonicher 5,1-11



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
 2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -



1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. »Wa - chet auf«, ruft uns die Stim - me der Wäch - ter sehr



hoch auf der Zin - ne, »wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem! Mit - ter -



nacht heißt die - se Stun - de«; sie ru - fen uns mit hel - lem Mun -



de: »Wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en? Wohl - auf, der Bräut' - gam



kommt, steht auf, die Lam - pen nehmt! Hal - le - lu - ja! Macht euch be -



reit zu der Hoch - zeit, ihr müs - set ihm ent - ge - gen - gehn!«

Mt 25,1-13; Jes 52,8

2. Zion hört die Wächter singen, / das Herz tut ihr vor Freude springen, /
 sie wachtet und steht eilend auf. / Ihr Freund kommt vom Himmel
 prächtig, / von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, / ihr Licht wird
 hell, ihr Stern geht auf. / Nun komm, du wertige Kron, / Herr Jesu,
 Gottes Sohn! / Hosianna! / Wir folgen all zum Freudensaal / und halten mit
 das Abendmahl.

Text und Melodie: Johann Philipp Nicolai 1599

J. S. BACH

Wachet auf, ruft uns die Stimme

Kantate Nr. 140

Chorale

**Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohl auf, der Bräutigam kömmt;
Steht auf, die Lampen nehmt! Alleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit,
Ihr müsset ihm entgegen gehn!**

Recitativo
Tenore

Er kommt, er kommt,
Der Bräutigam kommt!
Ihr Töchter Zions, kommt heraus,
Sein Ausgang eilet aus der Höhe
In euer Mutter Haus.
Der Bräutigam kommt, der einem Rehe
Und jungen Hirsche gleich
Auf denen Hügeln springt
Und euch das Mahl der Hochzeit bringt.
Wacht auf, ermuntert euch!
Den Bräutigam zu empfangen!
Dort, sehet, kommt er hergegangen.

Aria (Duetto) *Soprano*

Soprano e Basso
Wenn kömmt du, mein Heil?
Basso
Ich komme, dein Teil.

Soprano

Ich warte mit brennendem Öle.

Soprano, Basso

Eröffne / Ich öffne den Saal

Zum himmlischen Mahl

Soprano

Komm, Jesu!

Basso

Komm, liebliche Seele!

Chorale

Tenore

**Zion hört die Wächter singen,
Das Herz tut ihr vor Freuden springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all
Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.**

Recitativo

Basso

So geh herein zu mir,
Du mir erwählte Braut!
Ich habe mich mit dir
Von Ewigkeit vertraut.
Dich will ich auf mein Herz,
Auf meinem Arm gleich wie ein Siegel setzen
Und dein betrübtes Aug ergötzen.
Vergiss, o Seele, nun
Die Angst, den Schmerz,
Den du erdulden müssen;

Auf meiner Linken sollst du ruhn,
Und meine Rechte soll dich küssen.

Aria (Duetto) Soprano
Soprano e Basso Mein Freund ist mein,
Basso
Und ich bin sein,
Soprano, Basso
Die Liebe soll nichts scheiden.
Ich will / du sollst mit dir / mit mir in Himmels Rosen weiden,
Da Freude die Fülle, da Wonne wird sein.

Chorale **Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und englischen Zungen,
Mit Harfen und mit Zimbeln schon.
Von zwölf Perlen sind die Pforten,
An deiner Stadt sind wir Konsorten
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude.
Des sind wir froh,
Io, io!
Ewig in dulci jubilo.**

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Liturg Segen

Gemeinde



Zum Werk

Die Kantate 140 *Wachet auf, ruft uns die Stimme* ist für den 27. Sonntag nach dem Trinitatisfest bestimmt. Dieser Sonntag erscheint im Kirchenjahr nur sehr selten, nämlich nur dann, wenn das Osterfest sehr früh im Jahr ist. Alfred Dürr hat mit der ihm eigenen Gründlichkeit alle Sonntage dieser Bezeichnung im Leben Bachs nachgerechnet und kam zu dem Schluss, dass im Leben des jungen Bach 1690 und 1693 (als er fünf bzw. acht Jahre alt war) sowie 1704 die einzigen Sonntage dieser Art waren. 1704 war Bach Organist in Arnstadt und schrieb noch keine Kantaten (was man ihm von Amts wegen auch sehr übelnahm). Die Leipziger Jahre Bachs kannten zweimal den 27. Sonntag nach Trinitatis: 1731 und 1742. Für Dürr ist damit die Datierung der Kantate klar: 1731, da nach seiner Theorie sowieso fast alle Kantaten in den ersten Leipziger Amtsjahren geschrieben wurden. Wenn also die heutige Kantate zum 25.11.1731 geschrieben sein wird, so wird sie sicher 1742 wiederholt worden sein.

Das Evangelium des letzten Sonntags im Kirchenjahr (Mt 25,1-13) bringt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Das Lied dieses Tages ist Philipp Nicolais 1599 entstandenes *Wachet auf, ruft uns die Stimme*, das ja auf das Sonntagsevangelium eingeht. Da der Choral nur drei Strophen hat, konnte Bach nicht nach dem Schema seiner sonstigen Choralkantaten verfahren, bei welchem die mittleren Strophen zu Rezitativen bzw. Arien umgedichtet wurden. Er behält – wie üblich – die erste für den Eingangschor, die letzte für den Schlusschoral und bringt die Mittelstrophe ebenfalls in einer choralmäßigen Form: als Choralbearbeitung. Um die Kantate auf die ausreichende Länge zu bringen, war also ein neuer Text nötig. Die freie Dichtung des unbekanntenen Verfassers benutzt ausschließlich das Bild der wartenden, festlich geschmückten Braut. Dabei gilt die auch aus anderen Werken Bachs bekannte, etwas süßlich anmutende Symbolik Braut = Seele, Bräutigam = Jesus. Der Textdichter zeigt sich äußerst bibelkundig, denn es finden sich nicht weniger als 20 Zitate aus der Heiligen Schrift, u. a. aus dem Hohelied, den Propheten Jesaja und Hosea, Psalm 16 und den Evangelisten.

Der große Eingangschor ist nach bekanntem Muster gebaut (Choralmelodie im Sopran, Restchor mit frei-imitatorischen Begleitstimmen, freies Orchester-material), wobei das markante Dreiklangsmotiv des Chorals hin und wieder

in den Violinen oder im Continuo anklingt. Auffallend an diesem Stück ist der langsam-majestätische Schreitcharakter, der durch die punktierten Rhythmen des Orchesters betont wird. Es drängt sich das Bild eines feierlichen Hochzeitszuges auf.

Das Mittelstück der Kantate, die Choralbearbeitung über die zweite Choralstrophe, ist wohl eine der bekanntesten Bachs, wenn nicht überhaupt eine seiner bekanntesten Erfindungen. Über einem freien Continuosatz erhebt sich eine kraftvolle, einprägsame Melodie, die von Violinen und Bratschen unisono gespielt wird. Als dritte Stimme tritt nun die Chormelodie in relativ kurzen Notenwerten hinzu, der Choral sozusagen als Kontrast zur eigenständigen Musik, doch nicht wie sonst öfter durch die Vergrößerung der Notenwerte seines Liedcharakters beraubt und verfremdet, sondern in einem ausgesprochen normalen Singtempo. Dadurch bestärkt sich der Kontrast der gegeneinandergesetzten Stimmen um so mehr: ein völlig selbständiges Triospiel völlig selbständiger Elemente. Bach hat diesen Satz später in seiner Sammlung der sogenannten *Schübler-Choräle* auf die Orgel übertragen, ohne auch nur eine Note zu verändern.

Die Musik zu den freigedichteten Hochzeitstexten ist von bestechender Poesie, von fast zu lieblicher Schönheit – es sind die reinsten Liebeslieder. „Irdisches Liebesglück und himmlische Seligkeit“ (Dürr) sind hier nicht mehr auseinanderzuhalten. Nach dem kurzen Secco-Rezitativ des Tenors, das den Bräutigam ankündigt, erklingt das erste Liebesduett „Wann kommst du, mein Heil?“ Zum Continuo tritt nur noch eine Solovioline hinzu. Bach verlangt hier den Einsatz der Terzgeige, einer kleineren, eine kleine Terz höher gestimmten Violine, die im Klang heller und intimer wirkt, heute aber leider nicht mehr gespielt wird. Das gleiche Soloinstrument ist übrigens auch im 1. Brandenburgischen Konzert besetzt. Die Sätze 5 und 6 der Kantate setzen die weltlich-geistliche Liebesmusik fort. Das Rezitativ „So geh herein zu mir“ für Bass wird von den Streichern begleitet. Zum Text „und dein betrübtes Aug“ erklingt ein für Bach noch nie dagewesener alterierter Septakkord. Es ist jener Akkord, den die Klassik fast gar nicht, die Romantik von Schubert aber sehr häufig benutzte (z. B. in den Liedern „Der Wegweiser“ und „Der Doppelgänger“). In der impressionistischen Musik wird er sozusagen zum Hauptakkord. Hier kann man wieder Max Regers Ausspruch verstehen, Bach sei Anfang und Ende aller Musik.

Das zweite Liebesduett der Kantate ist ein heiteres, ausgelassenes Stück mit der Oboe als Soloinstrument. Die Terzseligkeit der Vokalstimmen erinnert an die galante Musik der von Bach sonst nicht sonderlich geschätzten Zeitgenossen und klingt hin und wieder schon nach der unbeschwerten Heiterkeit klassischer Opernarien.

Den Schlusschoral notiert Bach in einer für ihn ungewöhnlichen Schreibweise: in halben Noten. Fast könnte man meinen, er wolle nach so viel weltlicher Schwelgerei zurückführen zur ernsten, strengen, altüberlieferten Chormusik, in der ja die ganze Note der Grundsatz war und nicht, wie zur Zeit Bachs, die Viertelnote. Hier kommt noch einmal die hohe Solovioline zum Einsatz, die sich (eine Oktave über dem Chorsopran) jubelnd aufschwingt.

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1980.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 3. Dezember 2016 um 18 Uhr

Süßer Trost, mein Jesus kömmt BWV 151

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor,
Traversflöte, Oboe d'amore, Streicher,
und Basso continuo

Mi-Young Kim, Olivia Vermeulen, Gerald Geerink,
Maximilian Krummen, Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann
Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Stimmbegabte Menschen (vor allem Männer) sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen und einen Termin zum Vorsingen zu vereinbaren. Chorprobe: montags 19.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Kontakt: 030-981 28 14